

Prüfung des DTI-Schlüsselprojektes RZ2020

IKT-Architektur und -Infrastruktur

Gruppe Verteidigung

Das Wesentliche in Kürze

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) hat das Projekt Rechenzentrum VBS / Bund 2020 IKT-Architektur und -Infrastruktur (IKT A&I) geprüft, welches das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) per Mitte 2022 vom Programm Rechenzentren VBS / Bund 2020 abgetrennt hat. Im Projekt IKT A&I sollen die technischen Leistungen der Neuen Digitalisierungsplattform der Armee (NDP) durch das Kommando Cyber (Kdo Cy) und eine Lieferantin bereitgestellt werden. Ziel ist der Aufbau einer Betriebsplattform, die einen automatisierten Betrieb der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in den Rechenzentren mittels virtualisierter Systeme, d. h., einer Abstraktion physischer IT-Ressourcen, welche die gleichen Funktionen haben, gewährleisten soll.

Anstelle der ursprünglich offerierten und geplanten Individualentwicklung baut die Lieferantin, wie mit dem Kdo Cy vereinbart, die Plattform nahe an Industriestandards mit Standardprodukten und -lösungen und möglichst wenigen Eigenentwicklungen. Dies, weil die Standardprodukte und -lösungen zwischenzeitlich mit dem erforderlichen Funktionsumfang erhältlich sind. Dabei mindern das Kdo Cy und die Lieferantin die Risiken wie Komplexität, Umfang und Abhängigkeiten mittels agiler Vorgehensweisen und der Aufteilung des Werks in vier Releases. Gemäss den drei bewilligten und zwei geplanten Armeebotschaften rechnet das VBS mit einem finanzwirksamen Aufwand von 477 Millionen Franken.

Die Prüfung zeigt ein gemischtes Bild: Während das hochkomplexe Projekt zwar verzögert, aber in einer guten Zusammenarbeit mit der Lieferantin fortschreitet und wichtige Grundlagen und erste Ergebnisse geschaffen werden konnten, zeigen sich vor allem im Bereich der Projektgovernance Mängel, die adressiert werden müssen. Hier setzt die Neuorganisation mit der Governance NDP an, welche der Chef der Armee mit der Handlungsrichtlinie 4 am 24. Mai 2022 angeordnet hatte. Trotzdem müssen das Projektcontrolling, die Berichterstattung sowie das externe Qualitäts- und Risikomanagement auf Stufe Projekt A&I verbessert werden. Aufgrund des frühen Projektstandes – die Konzeptphase ist noch nicht abgeschlossen – kann nicht verlässlich abgeschätzt werden, ob das Projekt seine Ziele erreichen wird.

Die Meilensteine werden erst genehmigt, wenn die Leistungen der erforderlichen Qualität entsprechen

Der ursprünglich per 1. April 2022 geplante sogenannte Meilenstein 30 – Ende der Konzeptphase und Beginn der Realisierungsphase – ist zum Prüfungszeitpunkt noch nicht freigegeben, weil die Konzeption der Orchestrierung und Automatisierung nicht abgeschlossen ist. Die agilen Vorgehensmethoden ermöglichten es dem Projekt trotzdem, in anderen Teilbereichen erste Lieferergebnisse aus der Realisierungsphase zu erstellen. Das Kdo Cy ist überzeugt, dass es die Plattform fristgerecht per 1. Juli 2026 in Betrieb nehmen kann. Ob der kritische Pfad eingehalten werden kann, lässt sich noch nicht beurteilen.

Die Gruppe Verteidigung (Gruppe V) hat das Projekt IKT A&I hoch priorisiert. Aufgrund des IT-Fachkräftemangels hat das Kdo Cy jedoch nicht alle offenen Stellen besetzen können. Dieses Problem ist bekannt. Die EFK hat diesbezüglich im Jahr 2022 eine Prüfung zur Ressourcensteuerung durchgeführt¹ und ähnliche Feststellungen gemacht.

Das Reporting ist intransparent und inkonsistent

Im Entwurf «DTI-Schlüsselprojekte der Bundesverwaltung Statusübersicht» per 31. Dezember 2022 weist das VBS einen finanzwirksamen Aufwand von 141,5 Millionen Franken aus. Die EFK kann nicht bestätigen, dass diese Zahl korrekt ist, da die Gruppe V die entsprechenden Nachweise aus dem Finanzsystem SAP nicht vollständig vorlegen konnte. Das Projekt kämpft hier mit wenig tauglichen Führungsinstrumenten.

Die Berichterstattung ans Parlament muss verbessert werden

Die EFK hat 2017 festgestellt, dass das Berichtswesen im VBS inkonsistent, intransparent und wenig aussagekräftig ist und hat diesbezüglich in ihrem Bericht «Nachprüfung des IKT-Schlüsselprojektes Telekommunikation der Armee»² eine Empfehlung abgegeben. Die vorliegende Prüfung hat gezeigt, dass das VBS diese Empfehlung nicht umgesetzt hat. Deshalb gibt die EFK eine neue Empfehlung mit erhöhter Priorität ab.

Die EFK hat die Angaben im Statusbericht per 30. Juni 2022 nicht vollständig aus dem internen Reporting herleiten können. Besonders unzuverlässig sind die Finanzzahlen. Die Vollständigkeit, Richtigkeit und Klarheit der Berichterstattung sollten auf zuverlässigen Nachweisen aus SAP fussen und nicht wie bisher auf einer Exceldatei des Projektleiters sowie auf dem fehlerbehafteten Projektmanagement-Tool V/ar. Auch bei den Statusampeln und Risiken hat die EFK den Konnex zwischen dem Statusbericht per 30. Juni 2022 und dem internen Reporting nicht immer gefunden.

Im Projekt fehlt der angeordnete externe Qualitäts- und Risikomanager

Das interne Qualitätsmanagement ist gut geführt. Im Hinblick auf das Risikomanagement empfiehlt die EFK, dass das VBS seine Risiken in der Statusübersicht künftig nach dem verbindlichen Bewertungsmassstab des Bereichs Digitale Transformation und IKT-Lenkung (DTI) bewertet oder eine Ausnahmegewilligung beantragt.

Das VBS schreibt in der Statusübersicht, dass es einen unabhängigen externen Qualitäts- und Risikomanager eingesetzt hat, der regelmässig an das Departement berichtet. Diese Feststellung basiert auf einem falschen Verständnis. Es gibt nur einen externen Berater, welcher den Projektauftraggeber bzw. -leiter Kdo Cy bedarfsweise mit einer Aussensicht unterstützt. Die EFK empfiehlt dem Armeestab, für das Projekt A&I einen externen Qualitäts- und Risikomanager gemäss der Rollenbeschreibung in HERMES einzusetzen.

¹ Der Prüfbericht (PA 22125) ist auf der Website der EFK verfügbar (www.efk.admin.ch).

² Der Prüfbericht (PA 17619) ist auf der Website der EFK verfügbar (www.efk.admin.ch).